

Zweites Deutsches Fernsehen Anstalt des öffentlichen Rechts, Mainz**KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024****ÜBERBLICK**

Mit seinem Vollangebot aus Information, Bildung und Unterhaltung soll das ZDF seinen im ZDF-Staatsvertrag definierten Angebotsauftrag erfüllen, dem Publikum in der Bundesrepublik Deutschland einen objektiven Überblick über das Weltgeschehen und insbesondere ein umfassendes Bild der deutschen Wirklichkeit vermitteln. Die Angebote sollen eine freie individuelle und öffentliche Meinungsbildung fördern. Das Sendezentrum in Mainz, dazu das Hauptstadtstudio in Berlin, sowie 16 Inlands- und 18 Auslandsstudios einschließlich der Außenstelle New York bilden die organisatorische Infrastruktur des ZDF, in deren Rahmen auf Basis von Full Time Equivalents im Jahr 2024 durchschnittlich 3.658 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Aushilfen und Ortskräfte) tätig waren.

Das ZDF hat sich zu einer digitalen, multimedialen Angebotsfamilie entwickelt. Neben dem Hauptprogramm, dem „Zweiten“, bietet das ZDF sechs Spartenkanäle sowie ein umfangreiches Onlineangebot an. „Ein ZDF für alle“ ist der Leitsatz der ZDF-Strategie. Deshalb prägt neben der Qualität der Programme die Vielfalt das Profil der ZDF-Senderfamilie. Inland, Ausland, Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur, Umwelt – was immer die Menschen bewegt und was wichtig für die Gesellschaft ist, findet sich in den Programmen des ZDF. Das ZDF nutzt moderne Produktionsweisen in höchster technischer Qualität und unterschiedliche Formen, um zu informieren, zu bilden und zu unterhalten. Tag für Tag werden drei ZDF-Fernsehkkanäle – Hauptprogramm, ZDFneo und ZDFinfo – die begleitenden Onlineangebote im Streaming-Portal des ZDF inklusive des Nachrichtenportals ZDFheute, des Sportportals ZDFsport und des Kinderportals ZDFtivi bereitgestellt. Darüber hinaus werden gemeinsam mit der ARD die Sender 3sat, ARTE, phoenix und KiKA sowie das Content-Netzwerk funk veranstaltet.

Im Hauptprogramm findet das Publikum alle Genres, die ein Vollprogramm ausmachen: Nachrichten, Magazine, Talksendungen, Dokumentationen und Reportagen, Shows, Comedy und Musiksendungen, Filme und Serien sowie Liveübertragungen von politischen, gesellschaftlichen und sportlichen Ereignissen. ZDFneo richtet sich mit eigenen Serien und Sitcoms, internationalen Filmen und Serien, gesellschaftlich relevanten,

lebensnahen Reportage- und Dokutainment-Formaten sowie moderner Unterhaltung an ein jüngeres Publikum. ZDFinfo bietet vor allem Dokumentationen und Reportagen zu den inhaltlichen Schwerpunkten Politik, Europa, Zeitgeschichte, Wissen und Service. ZDFinfo wendet sich vor allem an das jüngere, neugierige und informationshungrige Publikum. 3sat wird gemeinsam mit der ARD sowie dem Österreichischen Rundfunk (ORF) und dem Schweizer Rundfunk (SRF) veranstaltet. 3sat bietet mit den Schwerpunkten Kultur und Wissenschaft ein Vollprogramm für das deutschsprachige Europa. ARTE wird gemeinsam mit der ARD in Deutschland sowie ARTE France in Frankreich veranstaltet. ARTE bietet als europäischer Kulturkanal ein vielfältiges Programmangebot aus aktuellen Dokumentationen und Reportagen, Kinofilmen und Serien sowie Kunst und Kultur. Phoenix, der Ereignis- und Dokumentationskanal von ARD und ZDF, berichtet live von gesellschaftlich relevanten Ereignissen im In- und Ausland, vertieft aktuelle Themen in Gesprächssendungen und präsentiert Dokumentationen aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt. KiKA, der Kinderkanal von ARD und ZDF, bietet mit seinem vielfältigen und altersgerechten Programmangebot in den Bereichen Information, Fiction und Unterhaltung vielseitige Identifikationsmöglichkeiten, Orientierungshilfen und Sachinformationen für 3- bis 13-Jährige. Funk will informieren, orientieren und unterhalten. Die Inhalte für junge Nutzerinnen und Nutzer zwischen 14 und 29 Jahren werden auf der Webseite, in der funk-App sowie auf Plattformen wie YouTube, TikTok und Instagram präsentiert.

Der Konzernabschluss des ZDF wird im Wesentlichen durch das Mutterunternehmen ZDF, die ZDF Studios GmbH (ZDFS), Mainz, und die Produktionsgesellschaft Network Movie Film- und Fernsehproduktion GmbH (Network Movie), Köln, geprägt. Neben Programmbeschaffungs- und -vertriebsaufgaben für das ZDF beinhaltet die Tätigkeit der ZDFS den Erwerb und die Verwertung von fertigen Programmen und Programmteilen sowie sonstigen Rechten wie Tonträgern, Video-Rechten etc. Des Weiteren umfasst die ZDFS Unternehmensgruppe ein Beteiligungsportfolio von derzeit überwiegend im Produktionsbereich tätigen Gesellschaften. Die Network Movie wurde im Jahr 1998 von der ZDFS errichtet und hat sich in ihrer langjährigen Produktionstätigkeit für das ZDF als Produzentin hochwertiger Fernsehfilme und Serien etabliert.

Der Siebte Rundfunkänderungsstaatsvertrag vom 01. April 2004 verpflichtet das ZDF seit 2006, einen Konzernabschluss zu erstellen. Der Konsolidierungskreis im Jahr 2024

umfasst neben dem Mutterunternehmen ZDF 15 Tochtergesellschaften sowie 16 Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen.

1 GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE

1.1 Konjunkturelles Umfeld und Rahmenbedingungen

1.1.1 Rundfunkbereich

Mit Beginn des Jahres 2025 hat eine neue Beitragsperiode begonnen. Die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) hat den Ländern in dem am 23. Februar 2024 vorgelegten 24. KEF-Bericht eine Erhöhung des Rundfunkbeitrages zum 1. Januar 2025 um 58 Cent auf 18,94 € empfohlen, davon entfallen 14 Cent auf das ZDF. Diese Empfehlung bildet die Grundlage für eine Entscheidung der Landesregierungen und der Landesparlamente. Auf der Ministerpräsidentenkonferenz Ende Oktober 2024 erfolgte kein Beschluss zur Umsetzung der KEF-Empfehlung zum 1. Januar 2025. Damit gab es in zeitlicher Hinsicht im staatsvertraglichen Verfahren keine Möglichkeit mehr für eine fristgerechte Anhebung des Rundfunkbeitrags zum 1. Januar 2025. Nachdem die Länder die Beitragsempfehlung der KEF nicht umgesetzt haben, hat das ZDF am 19. November 2024 Beschwerde beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe eingereicht. Das Bundesverfassungsgericht hat im September 2025 mitgeteilt, dass eine Entscheidung zur Beschwerde im Jahr 2025 nicht zu erwarten ist. Bis dahin bleibt die alte Beitragshöhe auf Basis der Vollstreckungsanordnung des Bundesverfassungsgerichts aus dem Jahr 2021 bestehen. Das Gericht stellte bereits in seinem Beschluss vom 20. Juli 2021 hinsichtlich der Finanzierungsgarantie des öffentlich-rechtlichen Rundfunks klar, dass für die funktionsgerechte Finanzierung der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten eine staatliche Handlungspflicht besteht und die Festsetzung des Rundfunkbeitrags frei von sachfremden Einflüssen, insbesondere medienpolitischen Zwecksetzungen, erfolgen müsse. Von der konkreten Beitragsempfehlung der KEF abzuweichen, sei nur aus Gründen möglich, die vor der Rundfunkfreiheit Bestand haben. In ihrem im Februar 2026 veröffentlichten 25. Bericht empfiehlt die KEF für die Beitragsperiode 2025 bis 2028 eine im Vergleich zum 24. Bericht reduzierte Beitragsanpassung auf 18,64 €. Zugleich stellt sie jedoch fest, dass ARD und ZDF weiterhin seit dem 1. Januar 2025 nicht ihrem Bedarf entsprechend finanziert sind. Zur Deckung des mit dem 25. Bericht für 2025 bis 2028 festgestellten Finanzbedarfs steht jedoch nur noch der

Zeitraum von der Umsetzung dieser Beitragsempfehlung bis zum Ende der bereits laufenden Beitragsperiode zur Verfügung. Um die neue Beitragsempfehlung zu konkretisieren, trifft die Kommission deshalb die Annahme, dass die Länder diese zum 1. Januar 2027 staatsvertraglich umsetzen. Davon ausgehend empfiehlt die Kommission den Landesregierungen für die Beitragsperiode 2025 bis 2028, den monatlichen Rundfunkbeitrag ab dem 1. Januar 2027 von 18,36 € auf 18,64 € anzuheben.

Auf der Ministerpräsidentenkonferenz am 12. Dezember 2024 haben die Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder den Entwurf eines „Staatsvertrags zur Reform des Verfahrens zur Festsetzung des Rundfunkbeitrags (Rundfunkfinanzierungsänderungsstaatsvertrag)“ beschlossen. Darin wird ein Systemwechsel bei der Festsetzung des Rundfunkbeitrags vorgesehen. Der Entwurf sieht vor, dass der Vorschlag der KEF zur Anpassung des Rundfunkbeitrags künftig unmittelbar in Bestandskraft erwachsen soll, wenn nicht ein staatsvertraglich bestimmtes Quorum aus dem Länderkreis diesem Vorschlag widerspricht. Drei Bundesländer haben den Rundfunkfinanzierungsänderungsstaatsvertrag nicht unterzeichnet und daher nicht in die Vorunterrichtung der Landtage gegeben. In der Folge wurden bis zum Ablauf des 30. November 2025 nicht von allen Ländern Ratifikationsurkunden beim Vorsitzland der Ministerpräsidentenkonferenz hinterlegt, der Staatsvertrag ist damit gegenstandslos geworden.

Die Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder haben am 25. Oktober 2024 den Entwurf des "Staatsvertrages zur Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks (Reformstaatsvertrag)" beschlossen. Der Reformstaatsvertrag beinhaltet eine grundlegende Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, mit der ARD, ZDF und Deutschlandradio digitaler, schlanker und moderner aufgestellt werden sollen. Der Reformstaatsvertrag enthält unter anderem neue Regelungen zur Zahl der Spartenprogramme und Hörfunkkanäle, zur Presseähnlichkeit und zur Kooperation der öffentlich-rechtlichen Sender. Der Reformstaatsvertrag wurde im März 2025 von allen Ländern unterzeichnet. Das Ratifizierungsverfahren wurde bis zum 30. November 2025 abgeschlossen, so dass der Reformstaatsvertrag wie vorgesehen zum 1. Dezember 2025 in Kraft treten konnte.

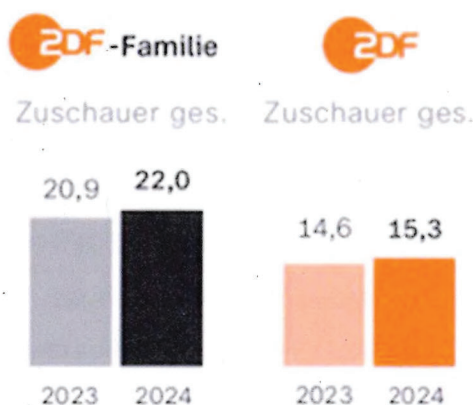
Im März 2026 geben ARD und ZDF den Vorgaben des neuen Medienstaatsvertrags zur Reduktion der Schwerpunktprogramme ("Körbmodell") folgend bekannt, dass diese von bislang neun Kanälen auf zukünftig sechs von ARD und ZDF gemeinsam veranstaltete Kanäle reduziert werden. Die Kanäle tagesschau24, ONE und ARD alpha werden eingestellt. Künftig werden die Schwerpunktangebote 3sat, ARTE, phoenix, info, neo und

KiKA gemeinsam veranstaltet. Die gemeinsamen Programme phoenix, info und neo werden am 1. Januar 2027 mit dem Regelbetrieb starten.

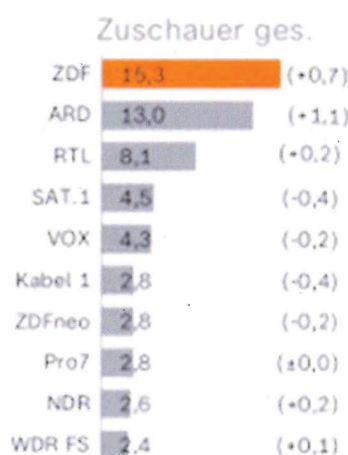
Das ZDF ist mit seinem Programm aus öffentlich-rechtlicher Unterhaltung sowie unabhängiger Information im Jahr 2024 erneut Marktführer: Mit einem Marktanteil von 15,3 % ist das ZDF-Hauptprogramm zum 13. Mal in Folge der meistgesehene Fernsehsender in Deutschland. Die ARD/Das Erste folgt mit 13,0 % Marktanteil, die Privatsender RTL, SAT.1 und VOX belegen mit jeweils einstelligen Werten die Ränge drei bis fünf. ZDFneo (2,8 % Marktanteil) steht auf Platz sieben im Senderranking, ZDFinfo erzielt weiterhin einen Marktanteil von 1,8 % und ist damit abermals das erfolgreichste Informationsprogramm in Deutschland, vor allem auch bei jüngeren Menschen. Die ZDF-Senderfamilie (in der auch die Partnersender 3sat, ARTE, KiKA und phoenix anteilig berücksichtigt sind) erzielt 2024 einen Marktanteil in Höhe von 22,0 % und damit den besten Wert seit Beginn der gesamtdeutschen TV-Messung vor mehr als 30 Jahren. Im Ranking der Senderfamilien platziert sich die ZDF-Familie erstmals seit 1992 auf Rang zwei hinter der ARD-Familie.

Die ZDFmediathek legt im Jahr 2024 mit Ø 7,01 Mio. Visits pro Tag gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich zu und verzeichnet einen neuen Rekord. Vor allem die Nachrichten- und Sportangebote des ZDF legen zu.

Marktanteil in %



Top 10 Sender



Die an der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts gemessene gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert: Mit einem Minus von 0,2 % hat sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Vergleich

zum Vorjahr infolge konjunktureller und struktureller Belastungen negativ entwickelt. Der Werbemarkt folgt in der Regel den wirtschaftlichen Gegebenheiten. Im Jahr 2024 investierten Werbungtreibende trotz Kostendruck und schwacher Gesamtkonjunktur wieder stärker in ihre Marken. Lineares Fernsehen blieb mit 17,4 Mrd. € und einem Wachstum von 5,2 % das umsatzstärkste Medium mit einem Werbemarktanteil von 49,2 %.

Im Bereich der Werbung und des Sponsorings unterliegt das ZDF den bekannten gesetzlichen Beschränkungen. Werbung ist begrenzt auf 20 Minuten pro Tag und darf – wie auch das Sponsoring – nicht nach 20.00 Uhr oder an Sonn- und bundesweit anerkannten Feiertagen ausgestrahlt werden. Von dieser Beschränkung ist das Sponsoring der Übertragung von bestimmten Sportgroßereignissen ausgenommen. Dies betrifft z. B. die Olympischen Spiele, Fußball-Europa- bzw. Weltmeisterschaften oder Spiele der deutschen Fußballnationalmannschaft. Im Rahmen dieser zeitlichen und gesetzlichen Beschränkungen ist es dem ZDF in den Vorjahren regelmäßig erfolgreich gelungen, hohe Werbe- und Sponsoringerträge zu erzielen.

1.1.2 Verbundene Unternehmen

Nachfolgend werden die umsatzstärksten verbundenen Unternehmen sowie das für die Werbeerträge des ZDF maßgebliche verbundene Unternehmen und deren finanzielle Entwicklung im Berichtsjahr dargestellt.

Das Kerngeschäft der ZDFS umfasst auf nationaler und internationaler Ebene die Beschaffung, Finanzierung und Verwertung von Rechten an Medienprodukten aller Art sowie verschiedene Dienstleistungen für das ZDF, insbesondere den Einkauf von Programmen. Die Umsatzerlöse der ZDFS betrugen im Jahr 2024 insgesamt 75,5 Mio. € und lagen um 10,5 % unter dem Vorjahr (84,4 Mio. €). Das Jahresergebnis der ZDFS lag mit -15,1 Mio. € um 23,4 Mio. € unter dem Vorjahreswert (Jahresüberschuss 2023: +8,3 Mio. €). Der Rückgang beim Jahresergebnis ist neben geringeren Umsatzerlösen und gestiegenen Kosten im Wesentlichen durch das rückläufige Beteiligungsergebnis und aufwandswirksame Einmaleffekte im Zusammenhang mit der Insolvenz der niederländischen Tochtergesellschaft Off the Fence bedingt, die das Jahresergebnis 2024 im Umfang von 19,7 Mio. € belasten.

In ihrem Lizenzhandelsgeschäft konnte ZDF Studios das hohe Niveau der Vorjahre beim Betriebsergebnis (jeweils bereinigt um die dem Beteiligungsbereich zuzuordnenden Gemeinkostenanteile) wie im Vorjahr nicht mehr erreichen. Ausschlaggebend hierfür war ein im Wesentlichen durch negative konjunkturelle Effekte bedingter Rückgang der Umsatzerlöse – ein Faktor, der durch einen zugleich zu konstatierenden Rückgang der Deckungsbeitragsmarge (Umsatzerlöse abzüglich Einzelkosten und bewertetem Rechteverbrauch) noch verstärkt wurde.

Neben dem Lizenzhandelsgeschäft hat die ZDFS zur möglichst optimalen Nutzung der im Medienbereich bestehenden Wertschöpfungskette ein Beteiligungsportfolio aufgebaut, das sich aus praktisch in allen relevanten Genres tätigen Produktionsgesellschaften zusammensetzt und außerdem spezialisierte Verwertungsfirmen umfasst. Das Beteiligungsportfolio wurde Anfang des Jahres 2024 mit der wirtschaftlichen Neugründung der Spark GmbH als KI-Agentur des ZDF-Verbunds unter der Firmierung ZDF Sparks GmbH ergänzt. ZDF Studios hält 100 % der Anteile an dieser Gesellschaft.

Des Weiteren lagen die von den Beteiligungsgesellschaften vereinnahmten Ausschüttungen mit 6,6 Mio. € um 5,3 Mio. € (-44,6 %) unter dem Vorjahreswert. Da die im Geschäftsjahr 2024 vereinnahmten Ausschüttungen aus den von den Beteiligungen im Jahr 2023 erzielten Jahresergebnissen resultierten, spiegelt sich in diesem Rückgang der im Verlauf von 2023 bei den Produktionsgesellschaften nochmals verstärkt spürbar gewordene Kosteneffekt der einsetzenden Inflation wider, dem immer noch nicht hinreichend durch entsprechende Anpassungen der Produktionsbudgets der Auftraggeber begegnet werden konnte.

Die Network Movie konnte hinsichtlich der Stellung im Markt der deutschen Wettbewerber ihre Position gegenüber dem Vorjahr behaupten - sowohl als einer der größten Anbieter von Fiktion für das ZDF als auch als ein renommierter Produzent auf dem Gesamtmarkt für Anbieter deutscher fiktionaler Fernsehunterhaltung. Der Wegfall eines im Vorjahr belastenden steuerlichen Einmaleffekts trug zur positiven Ergebnisentwicklung bei (2024: Jahresüberschuss 0,3 Mio. €, 2023: Jahresfehlbetrag -0,4 Mio. €), deren Dynamik jedoch durch weiter steigende Zinskosten gedämpft wurde.

Die ZDF Digital Medienproduktion GmbH (ZDF Digital), Mainz, verfügte im Geschäftsjahr 2024 gegenüber dem Vorjahr über ein höheres Auftragsvolumen und darüber hinaus über ein gutes valides Auftragspotenzial. Insbesondere die Themen IT-Security und

Metadatenpflege wurden erfolgreich als neue Geschäftsbereiche etabliert. Darüber hinaus wurden die bestehenden Produktbereiche weiterausgebaut. ZDF Digital hat das Geschäftsjahr 2024 mit dem bislang höchsten Jahresergebnis von knapp 2,0 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €) abgeschlossen. Die Ergebnisverbesserung ist im Wesentlichen durch die Nutzung von Personalsynergiepotenzialen im Bereich der Herstellung und des Overheads sowie der Verschiebung der geplanten Büroumgestaltung ins Folgejahr bedingt.

Off the Fence-Gruppe, Amsterdam/Niederlande (Off the Fence) sah sich im Berichtsjahr mit einer fortschreitenden Eintrübung des Marktumfelds und hohen Zinskosten konfrontiert. So fielen etablierte internationale sowohl öffentlich-rechtliche wie private Auftraggeber für Auftrags- und Koproduktionen aufgrund von Budgetknappheit und Personalabbau als Kunden weitgehend aus. Zugleich hatten wichtige Kunden aus dem Streamingbereich zum Teil aufgrund von Marktaustritten ihre Auftragsvergabe eingestellt. Diese Ausfälle auf der Absatzseite machten eine Neubewertung des Programmvermögens erforderlich, die in einem ohnehin wirtschaftlich sehr schwachen Geschäftsjahr zu einem massiven Ergebnismrückgang führte, der die Gesellschaft tief in die Verlustzone brachte und schließlich zur Insolvenz im Juni 2025 führte. Im Rahmen des laufenden Insolvenzverfahrens konnten durch den Insolvenzverwalter wesentliche Vermögensgegenstände (insbesondere Programmrechte) veräußert werden. Der wegen laufendem Insolvenzverfahren vorläufige Konzernjahresfehlbetrag nach niederländischen Rechnungslegungsstandards beträgt 2024 -12,6 Mio. € (Vorjahr: Fehlbetrag -1,4 Mio. €).

Die ZDF Werbefernsehen GmbH, Mainz, übernimmt den Verkauf, die Vermarktung und die Vermittlung von Fernsehwerbung und Sponsoring sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte und handelt dabei im eigenen Namen und auf Rechnung des ZDF. Die erzielten Erträge werden an das ZDF abgeführt und die Gesellschaft erhält als Gegenleistung eine Provision. Im Jahr 2024 investierten Werbungtreibende trotz Kostendruck und schwacher Gesamtkonjunktur wieder stärker in ihre Marken. Lineares Fernsehen blieb mit 17,4 Mrd. € und einem Wachstum von 5,2 % das umsatzstärkste Medium mit einem Werbemarktanteil von 49,2 %. Der Gesamtnettoertrag, den ZDFW für das ZDF im Jahr 2024 erwirtschaftete, beläuft sich auf 174,7 Mio. € (Vorjahr 164,7 Mio. €). Dabei erzielte das Segment Werbung mit 164,9 Mio. € rund 6,7 % höhere Nettoerlöse als im Vorjahr, was insbesondere auf die Fußball-Europameisterschaft UEFA EURO 2024 der Männer zurückzuführen ist. Die Nettoeinnahmen im Bereich Sponsoring

lagen 3,5 % unter Vorjahr, da lediglich vier Spiele der Deutschen Fußball Nationalmannschaft der Männer (ein Freundschaftsspiel sowie drei Spiele in der UEFA Nations League) durch ZDFW vermarktet werden konnten.

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,7 Mio. € erzielt (Vorjahr: 0,7 Mio. €).

1.1.3 Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen

Nachfolgend werden die bedeutendsten Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen und deren finanzielle Entwicklung im Berichtsjahr dargestellt.

Die Bavaria Fiction GmbH (Bavaria Fiction), Grünwald, an der ZDFS 49 % der Anteile hält, verfügt über eine aus langlaufenden Formaten und neuen Hochglanzprojekten gespeiste Auftragslage, die durch Erlösbeteiligungen aus der internationalen Verwertung ihrer Produktionen flankiert wird. Bedingt durch inflationsbedingte Produktionskostensteigerungen in Verbindung mit einem gestiegenem Zinsaufwand musste die Gesellschaft in ihrem Geschäftsjahr 2023/24 mit einem Jahresüberschuss von knapp 3,0 Mio. € gegenüber dem im Vorjahr (2022/23: 6,7 Mio. €) erzielten und durch einen Einmaleffekt begünstigten bislang höchsten Jahresergebnis einen deutlichen Rückgang verzeichnen.

Die Real Film Berlin GmbH, Berlin, an der ZDFS 49 % der Anteile hält, stützt sich auf eine stabile Auftragslage bei einem im fiktionalen Bereich ein breites Genrespektrum abdeckenden Produktionsportfolio. Im Geschäftsjahr 2024 konnte die Gesellschaft vor allem durch eine Ausweitung ihres Produktionsvolumens, insbesondere mittels eines neu akquirierten Großauftrags einer Streamingplattform, ihr Jahresergebnis deutlich steigern. Der Jahresüberschuss 2024 beträgt 1,9 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €).

Gesellschafter der ARTE Deutschland TV GmbH (ARTE GmbH), Baden-Baden, sind neben dem ZDF mit einem Anteil von 50 % die Landesrundfunkanstalten der ARD. Gleichberechtigte Mitglieder der ARTE G.E.I.E., Straßburg/Frankreich, sind die ARTE France, Paris/Frankreich, an der französische Sendeanstalten und staatliche Institutionen beteiligt sind, und die ARTE Deutschland GmbH. Daneben bestehen Kooperations- oder Assoziierungsvereinbarungen mit anderen europäischen Sendeanstalten. Das ZDF und

die in der ARD zusammengeschlossenen Landesrundfunkanstalten stellen der ARTE GmbH gegen Erstattung Programmbeiträge zur Verfügung. Der insoweit entstehende Aufwand ist durch den ARTE-Anteil am Beitragsaufkommen gedeckt.

Neben dem ZDF mit einem Anteil von 50 % sind an der SportA Sportrechte- und Marketing-Agentur GmbH (SportA), München, die ARD-Landesrundfunkanstalten beteiligt. Zweck der Gesellschaft ist vor allem der Erwerb und die Vermarktung von Fernsehrechten und Befugnissen an Veranstaltungen und Ereignissen aus dem Bereich des Sports sowie die damit zusammenhängenden Rechte. Die SportA erzielte im Geschäftsjahr 2024 einen Jahresüberschuss von 71 T€ (Vorjahr: 72 T€).

Die als Gemeinschaftsunternehmen mit der Bavaria Film GmbH, München, und der LfA Förderbank Bayern, München, geführte Bavaria Studios Holding GmbH, Grünwald, bildet mit ihren Tochterunternehmen, u.a. Bavaria Studios GmbH, eine Unternehmensgruppe. Die Bavaria Studios Holding erbringt Personaldienstleistungen für ihre Tochtergesellschaften. Das Jahresergebnis der Bavaria Studios Holding GmbH lag im Geschäftsjahr 2023/2024 mit 367 T€ über dem Vorjahresniveau (2022/2023: 43 T€).

1.2 Darstellung der Lage

Da das Ergebnis des ZDF-Konzernabschlusses wesentlich durch das ZDF (Mutterunternehmen) bestimmt ist, orientiert sich die Berichterstattung vorrangig am ZDF. Im ZDF ist der aus Bilanz (Vermögensrechnung), Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang bestehende Jahresabschluss durch eine Ertrags- und Aufwandsrechnung (Abrechnung des Ertrags- und Aufwandsplans) und eine Finanzrechnung (Abrechnung des Finanzplans) ergänzt. Die Bestandteile sind systematisch miteinander verknüpft.

Das Ergebnis der Ertrags- und Aufwandsrechnung wird zum Zwecke der Ermittlung des finanzwirtschaftlichen Ergebnisses derart in die Finanzrechnung übertragen, dass ein Überschuss den Posten der Einnahmen bzw. ein Fehlbetrag den Ausgaben zugeordnet wird und insgesamt ein Überschuss oder Fehlbetrag als Gesamtergebnis ausgewiesen wird.

In der Ertrags- und Aufwandsrechnung nach der Haushaltssystematik des ZDF ergibt sich 2024 ein Betriebsergebnis von -10,7 Mio. € (Vorjahr: 127,4 Mio. €). Die Finanzrechnung, in die das Betriebsergebnis integriert ist, schließt mit einem Gesamtergebnis von -65,7 Mio. € (Vorjahr: 29,5 Mio. €) ab.

Die Geschäftsentwicklung des Berichtsjahres 2024 hat im Wesentlichen den Erwartungen entsprochen. In Bezug auf die finanzielle Entwicklung wurden die Erwartungen 2024 übertroffen.

1.2.1 Vermögens- und Finanzlage des Konzerns

Die Konzern-Bilanzsumme liegt mit 3.031,3 Mio. € um 26,8 Mio. € über dem Vorjahr (3.004,6 Mio. €). Der Anstieg entspricht 0,9 %.

AKTIVA (Kurzform)	31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €	Mehr (+) / Weniger (-) Mio. € Prozent	
A. Anlagevermögen	1.442,7	1.360,3	82,5	6,1
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	54,6	43,5	11,0	25,4
II. Sachanlagen	236,3	221,5	14,9	6,7
III. Finanzanlagen	1.151,8	1.095,3	56,5	5,2
B. Programmvermögen	757,7	769,1	-11,4	-1,5
C. Umlaufvermögen	806,0	847,9	-41,9	-4,9
I. Vorräte	69,5	89,8	-20,3	-22,6
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	290,2	313,9	-23,7	-7,5
III. Wertpapiere	0,0	20,0	-20,0	-100,0
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	446,3	424,3	22,0	5,2
D. Rechnungsabgrenzungsposten	24,9	27,2	-2,4	-8,7
Gesamtsumme AKTIVA	3.031,3	3.004,6	26,8	0,9

Auf der Aktivseite der Bilanz ist das Anlagevermögen mit 1.442,7 Mio. € im Berichtsjahr gegenüber 1.360,3 Mio. € im Vorjahr um 82,5 Mio. € gestiegen. Diese Erhöhung ergibt sich aus der Zunahme der Finanzanlagen um 56,5 Mio. € auf 1.151,8 Mio. €, der Zunahme der Sachanlagen um 14,9 Mio. € auf 236,3 Mio. € und der Zunahme der immateriellen Vermögensgegenstände um 11,0 Mio. € auf 54,6 Mio. €. Die Zunahme der Finanzanlagen ist hauptsächlich beeinflusst durch die Erhöhung des Postens der Rückdeckungsansprüche um 61,2 Mio. €, dem eine Verminderung des Postens Versorgungsstock/Beihilfe-Deckungsstock um 3,2 Mio. € entgegenwirkt.

Das Programmvermögen hat sich zum 31. Dezember 2024 wertmäßig um 11,4 Mio. € auf 757,7 Mio. € vermindert. Ursächlich hierfür sind maßgeblich Rückgänge beim Programmvermögen in Arbeit (-46,6 Mio. €), denen eine Erhöhung der sendefähigen Produktionen (+34,8 Mio. €) gegenübersteht. Das Umlaufvermögen ist um 41,9 Mio. € auf 806,0 Mio. € gesunken. Die Reduzierung ergibt sich aus geringeren Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (-23,7 Mio. €) und Reduzierungen der Vorräte (-20,3 Mio. €) und Wertpapiere (-20,0 Mio. €). Dem entgegen steht ein Anstieg des Postens Kassenbestand, Bundesbankguthaben und Guthaben bei Kreditinstituten (+22,0 Mio. €).

Mit den veränderten Bilanzposten gehen leichte Verschiebungen innerhalb der Vermögensstruktur einher. Während die Anlagenintensität zum 31. Dezember 2024 gegenüber 45,3 % im Vorjahr auf 47,6 % ansteigt, reduziert sich der Anteil des Programmvermögens am Gesamtvermögen auf 25,0 % nach 25,6 % im Vorjahr und der Anteil des Umlaufvermögens auf 26,6 % nach 28,2 % im Vorjahr.

PASSIVA (Kurzform)	31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €	Mehr (+) / Weniger (-) Mio. € Prozent	
A. Eigenkapital	287,0	324,6	-37,5	-11,6
I. Anstaltskapital	-75,9	-135,1	59,2	-43,8
II. Konzerngewinnrücklagen	12,1	43,3	-31,3	-72,1
III. Rücklage Gesamtergebnis	350,2	415,9	-65,7	-15,8
IV. Nicht beherrschende Anteile	0,7	0,5	0,2	51,9
B. Rückstellungen	2.495,7	2.433,3	62,4	2,6
C. Verbindlichkeiten	241,8	242,0	-0,3	-0,1
D. Rechnungsabgrenzungsposten	4,6	2,4	2,2	89,5
E. Passive Latente Steuern	2,2	2,2	0,0	0,0
Gesamtsumme PASSIVA	3.031,3	3.004,6	26,8	0,9

Das Eigenkapital, das per 31. Dezember 2024 durch die Gesamtergebnisrücklage und das (negative) Anstaltskapital geprägt ist, beträgt 287,0 Mio. € (Vorjahr: 324,6 Mio. €). Der Gesamtergebnisrücklage werden 65,7 Mio. €, das ist das Ergebnis der ZDF-Finanzrechnung, entnommen. Die Gesamtergebnisrücklage beträgt damit zum Ende des Berichtsjahres 350,2 Mio. €. In der Beitragsperiode 2021 - 2024 werden gegenüber der letzten KEF-Feststellung Beitragsmehrerträge erzielt. Diese dürfen nicht in der laufenden Periode verwendet werden, sondern sollen zur Deckung des Finanzbedarfs in der Beitragsperiode 2025 bis 2028 dienen. Es erfolgt ein nachrichtlicher Ausweis bei der Gesamtergebnisrücklage, der sich auf 315,2 Mio. € beläuft (Vorjahr: 223,5 Mio. €). Dem Anstaltskapital werden 59,2 Mio. €, das ist das Ergebnis der Finanzrechnung des ZDF-Jahresabschlusses ohne handelsrechtliches Jahresergebnis (-6,5 Mio. €), zugeführt.

Das Anstaltskapital beläuft sich danach auf -75,9 Mio. € (Vorjahr: -135,1 Mio. €). Die Eigenkapitalquote beträgt 9,5 % (Vorjahr: 10,8 %).

In der Bilanz 2024 wurde eine Umgliederung der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen (Berichtsjahr: 351,6 Mio. €; Vorjahr: 357,1 Mio. €) vorgenommen: Diese Rückstellungen werden ab dem Jahr 2024 unter den Sonstigen Rückstellungen und nicht wie in den Vorjahren unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 315,1 Mio. € auf 1.871,1 Mio. € reduziert. Diese Verminderung ist überwiegend auf die Umgliederung der Beihilferückstellung zurückzuführen, zudem besteht eine Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen im Vergleich zum Vorjahr um 42,0 Mio. €. Unter diesem Posten werden die Altersversorgungsrückstellungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZDF, der ZDFS, der ZDFS_g und des ZDF Kasinos sowie die vergleichbaren Rückstellungen für Verpflichtungen des ZDF gegenüber den selbständigen und nichtselbständigen Gemeinschaftseinrichtungen ausgewiesen. In der Rückstellungszuführung sind letztmals noch erforderliche Zuführungen im Zusammenhang mit der BilMoG-Umstellung aus dem Jahr 2010 in Höhe von 19,9 Mio. € enthalten. Die Steuerrückstellungen liegen um 4,6 Mio. € über dem Vorjahreswert und belaufen sich auf 14,9 Mio. €. Die Sonstigen Rückstellungen betragen zum Bilanzstichtag 609,8 Mio. € und liegen damit um 373,0 Mio. € über dem Vorjahr. Diese Erhöhung ist maßgeblich auf die Umgliederung der Beihilferückstellungen zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten sind zum Ende des Jahres 2024 mit 241,8 Mio. € auf dem Vorjahresniveau von 242,0 Mio. € geblieben. Hier enthaltene Veränderungen resultieren insbesondere aus einem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 18,5 Mio. € und einer Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 13,6 Mio. €.

1.2.2 Ertragslage des Konzerns

Das Geschäftsjahr 2024 schließt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Konzernjahresfehlbetrag von 37,1 Mio. € ab (Vorjahr: Konzernjahresüberschuss 135,4 Mio. €). Nach Abzug von auf nicht beherrschende Anteile entfallendem Gewinn

verbleibt ein Konzernjahresfehlbetrag vor Ergebnisverwendung von 37,8 Mio. € (Vorjahr: Konzernjahresüberschuss 134,9 Mio. €).

Gewinn- und Verlustrechnung (in Kurzform)	2024 Mio. €	2023 Mio. €	Mehr (+) / Weniger (-) Mio. € Prozent	
Erträge gesamt	2.553,7	2.679,6	-125,9	-4,7
Beschaffungsaufwand/Programmaufwand und Materialaufwand	1.468,2	1.477,3	-9,0	-0,6
Personalaufwand	492,9	514,0	-21,2	-4,1
Abschreibungen	77,5	55,7	21,8	39,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	498,9	468,5	30,4	6,5
Finanzergebnis (Saldo)	-25,0	-9,6	-15,3	159,2
Steuern	28,2	19,0	9,2	48,3
Konzernjahresergebnis	-37,1	135,4	-172,5	-127,4

Auf der Ertragsseite zeigt sich bei den Rundfunkbeiträgen mit 2.133,8 Mio. € ein im Vergleich zum Vorjahr um 71,0 Mio. € reduziertes Aufkommen. Die Erträge aus Werbung und Sponsoring belaufen sich auf 174,7 Mio. € und liegen damit um 10,0 Mio. € über dem Vorjahr. Die konsolidierten sonstigen Umsatzerlöse betragen im Jahr 2024 insgesamt 185,5 Mio. € nach 178,5 Mio. € im Vorjahr. Die übrigen betrieblichen Erträge liegen mit 59,8 Mio. € um 71,8 Mio. € unter dem Vorjahresbetrag. Dies resultiert vornehmlich aus der Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Produktionen. Hier steht einer Erhöhung um 72,0 Mio. € aus dem Vorjahr eine Reduzierung im Jahr 2024 um 23,1 Mio. € gegenüber.

Der Beschaffungsaufwand/Programmaufwand und Materialaufwand beträgt 1.468,2 Mio. €, das sind 9,0 Mio. € weniger als im Jahr 2023. Der verminderte Aufwand resultiert vornehmlich aus reduzierten Aufwendungen für bezogene Waren und Leistungen (-5,0 Mio. €) und niedrigeren Aufwendungen für Urheber-, Leistungs- und Herstellervergütungen (-3,4 Mio. €). Der Personalaufwand beläuft sich im Jahr 2024 auf 492,9 Mio. € und liegt damit um 21,2 Mio. € unter dem Vorjahr. Im Jahr 2024 waren durchschnittlich 4.359 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Basis Full Time Equivalent im ZDF-Konzern beschäftigt, davon 3.658 im ZDF; im Vorjahr waren es 4.248, davon 3.580 im ZDF. Der Anstieg im ZDF resultiert insbesondere aus dem Ziel sachgerechter Beschäftigungsformen folgenden Umschichtungen von Freier Mitarbeit hin zu festen Stellen. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen 61,1 Mio. € (Vorjahr: 55,7 Mio. €). Zudem wurden Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens in Höhe von 16,4 Mio. € vorgenommen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 498,9 Mio. € (Vorjahr: 468,5 Mio. €). Die Verschlechterung des Finanzergebnisses 2024 im Vergleich zum Vorjahr resultiert maßgeblich aus im Jahresvergleich um 16,4 Mio. €

gestiegenen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen. Nach Berücksichtigung von Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie sonstiger Steuern beträgt der Konzernjahresfehlbetrag (vor Korrektur um auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn) 37,1 Mio. € (Vorjahr: Konzernjahresüberschuss 135,4 Mio. €).

1.2.3 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2024 konzentrierten sich die Sachinvestitionen sowohl auf technische Maßnahmen zur Erneuerung der Produktions- und Distributionstechnik, zum Ausbau der ZDF-Online-Angebote und zur Erweiterung der Informationstechnik als auch auf den Bau eines neuen Bürogebäudes und einer Multifunktionshalle. Zu den wesentlichen technischen Projekten zählten insbesondere die „Erneuerung der Regien und der Zentraltechnik im Hauptstadtstudio Berlin“, die „Erhaltung und Weiterentwicklung des Publikationsmanagements“, die „Weiterentwicklung der ZDFmediathek 2025“ sowie die „Reinvestition der IT-technischen Infrastruktur“.

2 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Beim ZDF bestehen aus der Sicht des Intendanten gegenwärtig keine nicht im Jahresabschluss berücksichtigten bestandsgefährdenden Risiken. Mit seinen auf die spezifischen Belange des Hauses zugeschnittenen differenzierten Planungs- und Steuerungssystemen und den organisatorischen Rahmenbedingungen, die u. a. ein standardisiertes Risikofrüherkennungssystem beinhalten, sind Unternehmensleitung sowie Aufsichtsgremien des ZDF jederzeit in der Lage, Risiken rechtzeitig zu erkennen und angemessen gegenzusteuern. Auch bei der ZDF Studios GmbH und den Produktionstochtergesellschaften sind auf die gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten abgestimmte Risikomanagementsysteme eingerichtet, die eine strukturierte Risikoüberwachung und -steuerung gewährleisten sollen. Überdies werden die vom ZDF gehaltenen unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen über ein den Erfordernissen entsprechendes Beteiligungscontrolling geführt.

Im Folgenden sind wesentliche Chancen und Risiken des ZDF dargestellt, da das ZDF den wesentlichen Teil im Konzernabschluss darstellt und die Chancen und Risiken des ZDF auch die Tochterunternehmen tangieren.

Die **Analyse von Chancen** erfolgt vor allem im Rahmen von regelmäßigen Umfeld- und Marktbeobachtungen (z. B. durch PEST-Analysen, Wettbewerberscreening) sowie SWOT-Analysen. Speziell im Hinblick auf Chancen im Programm analysiert die ZDF-Medienforschung Markttrends, die Entwicklung von Programmpräferenzen, die Interessen des Publikums und allgemeine gesellschaftliche und technologische Entwicklungen. Dazu gehören auch Analysen über die Akzeptanz, die Bewertung, das Image und die Qualität der ZDF-Angebote im Vergleich zu anderen Anbietern auf dem deutschen und dem internationalen Medienmarkt.

Das ZDF deckt seine Aufwendungen durch **Erträge** aus Rundfunkbeiträgen nach Maßgabe des Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrages, durch Erträge aus Werbung und Sponsoring sowie durch sonstige Erträge. Das Rundfunkbeitragsaufkommen beläuft sich gemäß Ertrags- und Aufwandsrechnung auf rund 84 % der Gesamterträge eines Jahres. Infolge des Bestandsmeldedatenabgleichs im Jahr 2022 kann auch für die Zukunft von einer hohen Ausschöpfung des Beitragspotentials ausgegangen werden. Der gemeldete Wohnungsbestand Ende 2024 war um knapp 183 Tsd. höher als in der Planung im März 2024 angenommen. Gleichzeitig waren weniger Wohnungen befreit als erwartet (rund - 72 Tsd. Wohnungen gegenüber der Planung vom März 2024).

Auch im Jahr 2025 sieht das ZDF die Chance, erneut die **Marktführerschaft** unter den deutschen Fernsehsendern zu verteidigen. Gestützt auf differenzierte Weiterentwicklungen in allen Genres und attraktive Fiktion- und Sportrechte sollte die Marktführerschaft wieder erreichbar sein. Die lineare Fernsehnutzung nimmt weiter ab, während die non-lineare Nutzung, insbesondere auf **Social-Media-Plattformen**, weiter an Bedeutung gewinnt. Im fragmentierten Markt wird die Frage immer wichtiger, wie viele Zuschauerinnen und Zuschauer ein Angebot erreicht. Zur Ansprache jüngerer Zuschauerinnen und Zuschauer sowie spezieller Publikumsinteressen kommt den **Digitalkanälen ZDFneo und ZDFinfo** sowie den Partnerangeboten und -kanälen weiterhin eine besondere Bedeutung zu. Darüber hinaus erfolgte im März 2025 ein Relaunch der Mediathek hin zu einer **Streamingplattform** und damit die Übernahme der Grundregeln der non-linearen Videowelt.

Die **Digitalisierung** der Produktionsprozesse und der Verbreitungswege einschließlich der Ausstrahlung für diverse Empfangsgeräte bietet zugleich die Chance, einen größeren Fernsehnutzerkreis zu erschließen.

Als zentrales **medienpolitisches** Risiko wird die **Ausrichtung der Gesellschaft und der Politik** zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk bewertet. Wie in Kapitel 1.1.1 bereits ausgeführt, hat die KEF den Ländern im 24. KEF-Bericht eine Erhöhung des Rundfunkbeitrages zum 1. Januar 2025 um 58 Cent auf 18,94 € zur Kompensation des ungedeckten Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten empfohlen, wovon 14 Cent auf das ZDF entfallen. Die von der KEF empfohlene Beitragserhöhung zum 1. Januar 2025 erfordert aufgrund der umfangreichen Kürzungen der KEF gegenüber dem angemeldeten Finanzbedarf bereits erhebliche Einsparungen. Die empfohlene Beitragserhöhung ist für das ZDF notwendig, um das Qualitätsniveau und den Angebotsumfang zu halten. Da auf der Ministerpräsidentenkonferenz Ende Oktober 2024 kein Beschluss zur Umsetzung der KEF-Empfehlung zum 1. Januar 2025 erfolgte und es damit in zeitlicher Hinsicht im staatsvertraglichen Verfahren keine Möglichkeit mehr für eine fristgerechte Anhebung des Rundfunkbeitrags zum 1. Januar 2025 gab, hat das ZDF am 19. November 2024 Beschwerde beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe eingereicht. In ihrem im Februar 2026 veröffentlichten 25. Bericht empfiehlt die KEF für die Beitragsperiode 2025 bis 2028 eine im Vergleich zum 24. Bericht reduzierte Beitragsanpassung auf 18,64 €. Zugleich stellt sie jedoch fest, dass ARD und ZDF weiterhin seit dem 1. Januar 2025 nicht ihrem Bedarf entsprechend finanziert sind. Zur Deckung des mit dem 25. Bericht für 2025 bis 2028 festgestellten Finanzbedarfs steht jedoch nur noch der Zeitraum von der Umsetzung dieser Beitragsempfehlung bis zum Ende der bereits laufenden Beitragsperiode zur Verfügung. Um die neue Beitragsempfehlung zu konkretisieren, trifft die Kommission deshalb die Annahme, dass die Länder diese zum 1. Januar 2027 staatsvertraglich umsetzen. Davon ausgehend empfiehlt die Kommission den Landesregierungen für die Beitragsperiode 2025 bis 2028, den monatlichen Rundfunkbeitrag ab dem 1. Januar 2027 von 18,36 € auf 18,64 € anzuheben. Soweit eine Umsetzung der Beitragsempfehlung der KEF nicht erfolgt, wird zum Ausgleich des ZDF-Haushalts aus eigenen Mitteln ein höherer als im Haushaltsplan veranschlagter Betrag der Rücklage Gesamtergebnis entnommen werden. Diese Mittel wurden von der KEF bei der Beitragsempfehlung berücksichtigt, der Betrag wird ohne eine Beitragserhöhung in späteren Jahren zur Deckung des Finanzbedarfs fehlen.

Risiken aus dem Urhebervertragsrecht haben zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die im Jahr 2021 erfolgte Neugestaltung bringt auch künftig erhöhte Kostenrisiken für das ZDF mit sich. Bereits jetzt sind entsprechende Rechtsstreitigkeiten anhängig.

Die **finanzwirtschaftliche** Lage hinsichtlich der **Eigenkapitalentwicklung** ist derzeit als unkritisch einzustufen. Auf Basis der aktuellen Prognose ist zum Jahresende 2025 ein positiver Eigenkapitalausweis zu erwarten.

Wesentlichen Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen ist das ZDF nach derzeitiger Einschätzung nicht ausgesetzt. Grundsätzlich werden ausstehende Rundfunkbeiträge vom Zentralen Beitragsservice und den Beitragsabteilungen der Landesrundfunkanstalten in einem mehrstufigen Verfahren bis hin zur Vollstreckung eingetrieben. Soweit bei Forderungen Ausfallrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Die Vermögensanlage des ZDF erfolgt nach strengen Anlagegrundsätzen auf Basis der Finanzordnung; entsprechend sind bei den Finanzanlagen des ZDF Ausfall- oder Abschreibungsrisiken derzeit nicht zu erwarten: Die tägliche Zahlungsfähigkeit des ZDF kann aktuell als gesichert angesehen werden, es stehen ausreichende liquide Mittel aus Bankkonten und Geldhandel zur Verfügung. Den Refinanzierungsrisiken wirkt das ZDF durch ein striktes Cash-Management entgegen. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden im Rahmen einer Liquiditätsplanung erfasst und überwacht. Kurzfristigen Finanzbedarf kann das ZDF über bestehende Kreditlinien decken.

Das **Risiko steigender Preise**, die über die KEF-Anerkennung hinausgehen, wird weiterhin gesehen. Durch einen Preisauftrieb steigende Aufwendungen, die nicht durch eine Beitragserhöhung abgedeckt sind, müssen durch Einsparungen mit entsprechenden Rückkopplungswirkungen auf Leistungsumfang und/oder -qualität aufgefangen werden.

Im Bereich der Altersversorgung wird - wie bereits im vergangenen Jahr - für das Jahr 2025 sowie für die Folgejahre ein steigender Diskontierungssatz bei den Rückstellungsermittlungen erwartet. Dementsprechend wirkt die derzeitige Entwicklung der Durchschnittszinssätze (sowohl beim 7-jährigen als auch beim 10-jährigen Durchschnitt), die als Diskontierungssätze bei der Bewertung des Altersversorgungsrückstellungsbedarfes zur Anwendung kommen, entlastend auf die Zuführung zu den Altersversorgungsrückstellungen. Die bei der Rückstellungsbewertung bei der Altersversorgung angesetzten Steigerungsraten entsprechen den bei der KEF angemeldeten Werten. Insbesondere im

Bereich der Beihilfe ergibt sich hier aufgrund der tatsächlichen angefallenen Aufwendungen ein Risiko.

Besonders im Fokus stehen im ZDF auch Risiken im Zusammenhang mit **Cybercrime**. Unter Berücksichtigung der vorhandenen Steuerungsinstrumente werden umfassende Ausfallrisiken der Programmerstellung und -verbreitung trotz der aktuell weiterhin hohen Bedrohungslage aufgrund der bereits ergriffenen Maßnahmen als eher gering bewertet.

3 PROGNOSEBERICHT

3.1 Programmliche Schwerpunktsetzung

Im Rahmen des Strategieprozesses „Ein ZDF für alle“ zur Stärkung der Akzeptanz in der Gesellschaft hat das ZDF strategisch im Rahmen der beiden Vorjahre über 100 Mio. € für neue und jüngere Zielgruppen umgeschichtet. Mit dem Strategieprozess stellt das ZDF die Weichen für die Zukunft und bereitet sich auf die wachsenden Herausforderungen im Wettbewerb vor. 2025 folgen weitere wichtige Maßnahmen, die der Erreichung der in den sechs Themenfeldern des Strategieprozesses formulierten Ziele dienen. Neben der gezielten Entwicklung neuer zeitgemäßer Formate in allen Redaktionen, stellt die technische und inhaltliche Weiterentwicklung der Mediathek sowie der gezielte Einsatz von KI einen wesentlichen Schwerpunkt in 2025 sowie der Folgejahre dar.

Am 18. März 2025 wurde aus der ZDFmediathek ein **Streaming-Portal**. Damit verabschiedet sich das ZDF von der Logik der bisherigen TV-Mediathek, die strukturell stark an das lineare Programm angelehnt war. Die algorithmische Steuerung der neu konzipierten ZDF-Streaming-Plattform soll Vielfalt und Pluralität in der Nutzung fördern und der Diversität der Zielgruppen gerecht werden. Mit der weiteren Entwicklung des ARD/ZDF-Streaming-Netzwerks wird die Zusammenarbeit mit der ARD vertieft und strukturell verankert.

Das internationale Forschungsprojekt „**Public Spaces Incubator**“ entwickelt und testet innovative Bausteine für offene und respektvoll geführte Online-Diskussionen. So soll bürgerliches Engagement und der demokratische Diskurs im digitalen Raum abseits von

Hasskommentaren und zunehmender Desinformation ermöglicht werden. Auch die Distributionsmaßnahmen sollen 2025 durch Suchmaschinen-Optimierung, neue Rückführungsstrategien von Drittplattformen zum ZDF Streaming-Portal und eine Connected-TV-Distribution ausgeweitet werden.

Das **Online-Nachrichtenangebot „ZDFheute“** soll ebenfalls mit Fokus auf Reichweite, Auffindbarkeit und allgemeine Sichtbarkeit von Nachrichteninhalten weiterentwickelt werden. Eine konzeptionelle Weiterentwicklung soll u. a. bei der Informationsstruktur und dem Ausbau der Ressorts erfolgen. Untertitelung und Audiodeskription sollen demnächst durch Künstliche Intelligenz (KI) - gestützte Systeme ergänzt werden. Nur so kann das Angebot (vor allem im ARD/ZDF-Streaming-Netzwerk) schnell auch barrierefrei ausgespielt werden, z. B. durch ein Angebot in leichter/einfacher Sprache. Die Anzahl der Untertitelungs- und Audiodeskriptionsangebote soll weiter gesteigert werden.

Als Antwort auf die Veränderung der Nutzungsgewohnheiten hat das ZDF zum 1. Januar 2025 den größten Modernisierungsprozess der Organisationsstruktur in den zurückliegenden 25 Jahren umgesetzt. Neu gegründet wurde die **Direktion Audience**, die die Aufgaben der bisher über drei Direktionen verteilten Hauptabteilung Programmplanung, Hauptredaktion Digitale Medien, Koordinationen ZDFneo und 3sat, der programmbezogenen Kommunikation sowie der Planungseinheiten von ZDFinfo und ZDFtivi/KiKA zusammenfasst. Ziel ist es, sich zukunftsfähig für den digitalen Plattformmarkt aufzustellen: Während die bisherige Organisationsstruktur sich an den Ausspielwegen orientierte, umfasst die neue Direktion plattformübergreifend – sozusagen als 360°-Perspektive – Portfoliosteuerung, Planung sowie Distribution für alle Ausspielwege und fasst somit zusammen, was in der heutigen Zeit zusammengehört.

3.2 Zukünftige Entwicklung

Da der Jahresabschluss des ZDF wesentlich für den Konzernabschluss ist, bezieht sich die nachfolgende Darstellung der zukünftigen finanziellen Lage im Wesentlichen auf das ZDF. Dementsprechend bezieht sich die Darstellung im ersten Teil auf das ZDF, im zweiten Teil auf die Beteiligungsunternehmen.

Das oberste strategische Finanzziel des ZDF ist es, das finanzielle Gleichgewicht innerhalb der neuen Beitragsperiode 2025 bis 2028 zu sichern und die zum 1. Januar 2025

begonnene Beitragsperiode ausgeglichen abzuschließen. Das ZDF steht somit vor der Herausforderung, die finanziellen Planungen und deren Vollzug an die Vorgaben der KEF und die damit zugestandenen finanziellen Mittel anzupassen und gleichzeitig der technologischen Entwicklung und dem sich permanent wandelnden und komplexer werden- den Wettbewerbsumfeld Rechnung zu tragen. Eine Herausforderung, der das ZDF mit einer adäquaten Finanzpolitik zukunftsfähig begegnet.

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich auf den vom Fernsehrat des ZDF am 13. Dezember 2024 genehmigten Haushaltsplan für das Geschäftsjahr 2025, der im Folgenden den Jahresabschlusswerten 2024 gegenübergestellt wird.

Das geplante Gesamtergebnis 2025 beläuft sich auf - 29,3 Mio. € (Ist 2024: - 65,7 Mio. €). In dieser Höhe erfolgt eine Entnahme aus der Rücklage Gesamtergebnis. Damit ist der Haushalt aus eigenen Mitteln ausgeglichen.

Bezeichnung	Soll 2025 Mio. €	Ist 2024 Mio. €	Mehr (+) / Weniger (-) Mio. €
Ertrags- und Aufwandsplan			
Erträge	2.647,9	2.540,6	107,3
Aufwendungen	2.596,4	2.551,2	45,1
Überschuss (+)/Fehlbetrag (-)	51,5	-10,7	62,2
Finanzplanplan			
Einnahmen	502,5	451,7	50,7
Ausgaben	531,8	517,4	14,4
Überschuss (+)/Fehlbetrag (-)	-29,3	-65,7	36,4

Der Haushaltsplan 2025 schließt im Ertrags- und Aufwandsplan mit einem positiven Ergebnis von 51,5 Mio. €, wohingegen das Geschäftsjahr 2024 mit einem Defizit von 10,7 Mio. € abschloss. Im Ertrags- und Aufwandsplan stehen den Erträgen in Höhe von 2.647,9 Mio. € (Ist 2024: 2.540,6 Mio. €) Aufwendungen von 2.596,4 Mio. € (Ist 2024: 2.551,2 Mio. €) gegenüber.

Im Einzelnen ergibt sich dabei folgendes Bild:

Erträge	Soll 2025 Mio. €	Ist 2024 Mio. €	Mehr (+) / Weniger (-) Mio. €
Erträge Rundfunkbeitrag	2.259,9	2.133,8	126,1
Werbung	153,0	164,9	-11,9
Kostenerstattungen	2,2	3,4	-1,1
Sponsoring	9,0	9,8	-0,8
Verwertungserlöse	26,1	33,3	-7,2
Mieten und Pachten	1,5	1,4	0,1
Zinserträge	16,1	23,4	-7,3
Andere Erträge	172,2	165,3	6,9
Aktivierte Eigenleistungen	7,9	5,5	2,4
Summe Erträge	2.647,9	2.540,6	107,3

Die veranschlagten Rundfunkbeiträge 2025 ergeben sich aus der gemeinsamen Prognose von ARD, ZDF, Deutschlandradio und Zentralem Beitragsservice vom März 2024. Die Beitragsplanung berücksichtigt die von der KEF für die Beitragsperiode 2025 bis 2028 empfohlene Beitragserhöhung von 18,36 € auf 18,94 €, wovon ein Anteil von 4,83 € auf das ZDF entfällt. Die Darstellung des Beitragsaufkommens wird mit dem Haushaltsplan 2025 an die Systematik von ARD und KEF angepasst: Die auf ARTE und die KEF entfallenden Beitragsanteile werden nicht mehr ertragsmindernd berücksichtigt, sondern brutto ausgewiesen und damit sowohl bei den Rundfunkbeiträgen als auch mit entsprechend hoher Gegenposition im Aufwand budgetiert. Zudem werden im Rahmen dieser Anpassung die Erträge aus der Weiterbelastung von Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Rundfunkbeitragseinzug (im Wesentlichen Säumniszuschläge und Mahngebühren) nicht mehr unter den Rundfunkbeiträgen, sondern unter den Anderen Erträgen ausgewiesen. In den Rundfunkbeiträgen sind zweckgebundene Mittel in Höhe zur langfristigen Schließung der Lücke zwischen Altersversorgungsrückstellung und Deckungsstock enthalten, die sich infolge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ergeben hat. Der Ist-Wert 2024 der Rundfunkbeiträge wurde noch nicht nach der KEF-Systematik ermittelt und ergibt sich bei einem Teilnehmerbeitrag von 18,36 €.

Die geplanten Werbeerträge sind niedriger als das Vorjahres-Ist, was auf die im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Zahl an Sportgroßereignissen zurückzuführen ist. Der Ansatz für das Sponsoring liegt ebenfalls unter dem Vorjahres-Ist. Die darüber hinaus verbleibenden Ertragsarten ergeben zusammen 226,0 Mio. €, das sind 6,2 Mio. € weniger als im Vorjahr.

Die Aufwendungen setzen sich aus folgenden Aufwandskategorien zusammen:

Aufwendungen	Soll 2025 Mio. €	Ist 2024 Mio. €	Mehr (+) / Weniger (-) Mio. €
Arbeitsentgelte und Soziale Aufwendungen	404,6	386,7	17,9
Altersversorgung	36,1	113,5	-77,4
Personalaufwendungen	440,7	500,2	-59,5
Sendeaufwand	1.095,5	1.122,1	-26,7
Sonstige Programmaufwendungen	186,2	197,2	-10,9
Andere Programmaufwendungen	103,5	95,1	8,5
Programmaufwendungen	1.385,2	1.414,4	-29,2
Programmverteilung	62,7	57,3	5,5
Geschäftsaufwendungen	273,3	250,9	22,4
Betrieblicher Steueraufwand	154,3	168,3	-14,0
Beitrageinzug und Marketing	55,4	59,1	-3,7
Zinsaufwendungen	4,5	2,7	1,8
Sonstige Andere Aufwendungen	111,7	98,3	13,4
Beitragsanteil für ARTE und KEF	108,4		108,4
Andere Aufwendungen	434,3	328,4	105,9
Summe Aufwendungen	2.596,4	2.551,2	45,1
Ergebnis Ertrags- und Aufwandsplan	51,5	-10,7	62,2

Die Personalaufwendungen enthalten sowohl die Vergütungen, Zulagen und Personalnebenkosten als auch gesetzliche Sozialabgaben und Leistungen für die Altersversorgung und beinhalten die im Bereich der Versorgungs- und Beihilferückstellungen zu berücksichtigenden Zinsaufwendungen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist auf geringere Aufwendungen für die Altersversorgung zurückzuführen.

Die geplanten Programmaufwendungen liegen unter dem Vorjahres-Ist. Der Rückgang beim Sendeaufwand gegenüber dem Vorjahr geht maßgeblich auf geringere Aufwendungen im Bereich des Sports zurück, was auf die 2024 stattgefundenen Sportgroßereignisse (insb. Olympische und Paralympische Sommerspiele, Fußball-EM der Männer) zurückzuführen ist.

Der Anstieg der geplanten Aufwendungen für die Programmverteilung gegenüber dem Vorjahres-Ist ergibt sich im Wesentlichen aufgrund höherer erwarteter Aufwendungen im Bereich des Streamings.

Die Geschäftsaufwendungen beinhalten die Sachkosten (einschließlich Aufwendungen für die freiwillige Gehaltsumwandlung) des ZDF, die nicht unmittelbar den Produktionen, aber einzelnen Geschäftseinheiten zugeordnet werden können. Die höheren geplanten Aufwendungen gegenüber dem Vorjahres-Ist zeigen sich vor allem beim Unterhalt von Gebäuden, Grundstücken und technischen Anlagen inkl. IT, den Energiekosten, den Aufwendungen für Ortskräfte, freie Mitarbeit sowie für Programmauswertungen.

Zu den Anderen Aufwendungen zählen im Wesentlichen der betriebliche Steueraufwand, Aufwendungen für den Beitragseinzug, die Abschreibungen auf Sachanlagen und das Programmvermögen, Beiträge zur Rückdeckungsversicherung sowie der Rundfunkbeitragsanteil für ARTE und die KEF. Der deutliche Anstieg gegenüber dem Vorjahres-Ist ist im Wesentlichen auf die zuletzt genannte Position zurückzuführen. Diese war im Ist 2024 noch ertragsmindernd bei den Rundfunkbeiträgen berücksichtigt.

Der Finanzplan 2025 schließt mit einem Gesamtergebnis von - 29,3 Mio. € (Ist 2024: - 65,7 Mio. €) ab.

Einnahmen	Soll 2025 Mio. €	Ist 2024 Mio. €	Mehr (+) / Weniger (-) Mio. €
Abschreibungen/ Abgänge	60,6	50,2	10,4
Zuführung zur Versorgungsrückstellung		42,1	-42,1
Andere langfristige Rückstellungen	0,5	1,0	-0,5
Sonstige Einnahmen	4,1	1,5	2,6
Kreditaufnahme	30,2	15,0	15,2
Verminderung Versorgungsstock	8,8	11,7	-2,9
Zwischensumme	104,1	121,5	-17,3
Mittel aus Ausgaberesten Vorjahr	116,1	105,2	11,0
Mittel aus Beschaffungsresten Vorjahr	230,7	225,1	5,6
Überschuss Ertrags- und Aufwandspla	51,5		51,5
Einnahmen gesamt	502,5	451,7	50,7

Wesentliche Positionen auf der Einnahmenseite sind die Abschreibungen der Sachanlagen sowie die Kreditaufnahme für den Neubau des Bürogebäudes in Mainz. Das Ergebnis des Ertrags- und Aufwandsplans, für den für 2025 ein Überschuss geplant ist, wird auf

der Einnahmenseite des Finanzplans berücksichtigt, das negative Betriebsergebnis des Vorjahres wird bei den Ausgaben 2024 ausgewiesen.

Ausgaben	Soll 2025 Mio. €	Ist 2024 Mio. €	Mehr (+) / Weniger (-) Mio. €
Sachinvestitionen inkl. Ausgabereste	196,6	188,9	7,8
Programminvestitionen inkl. Beschaffungsreste	257,6	237,3	20,3
Reduzierung Versorgungsrückstellung	18,3		18,3
Reduzierung andere langfristige Rückstellungen	12,3	8,0	4,3
Sonstige Ausgaben	0,9	3,2	-2,3
Veränderung der Forderung gegen Rückdeckungsversicherung VTV-94 und Entgeltumwandlung	40,7	55,2	-14,5
Veränderung der Forderung gegen Rückdeckungsversicherung VTV- 2015	5,4	5,6	-0,2
Zuweisung Beihilfe-Deckungsstock		8,5	-8,5
Zwischensumme	531,8	506,8	25,0
Fehlbetrag Ertrags- und Aufwandsplan		10,7	-10,7
Ausgaben gesamt	531,8	517,4	14,4
Gesamtergebnis	-29,3	-65,7	36,4

Wesentliche Positionen bei den Ausgaben stellen die Sachinvestitionen und die Programminvestitionen dar. Bei den technischen Sachinvestitionen 2025 stehen Maßnahmen der Produktions- und Sendetechnik und der Informations- und Systemtechnologie im Mittelpunkt. Besonders hervorzuheben sind die Erneuerung des Übertragungszentrums, der Ersatz von Teilen der Mobilen Produktionseinheiten und der Studioregionen in Mainz sowie Maßnahmen für das Streaming-Portal des ZDF. Der geplante Aufbau von Programmvermögen 2025 geht maßgeblich auf Anzahlungen für Sportrechte zurück. Die Zuführung zum Beihilfe-Deckungsstock erfolgte 2024 letztmalig mit dem Jahresanteil des von der KEF anerkannten Betrags.

Für die Geschäftsfelder von ZDFS ist die voraussichtliche Entwicklung wie folgt zu beschreiben: Die grundsätzlich wachstumsorientierte Geschäftspolitik der Gesellschaft ist bei aller Notwendigkeit, auch unternehmerische Risiken einzugehen, seit jeher auf eine größtmögliche Nachhaltigkeit ihrer Ergebnisentwicklung angelegt. Die hierfür erforderliche betriebswirtschaftliche Robustheit ihrer Ertragsstruktur hat die Gesellschaft im Zuge des Auf- und Ausbaus eines breitgefächerten Geschäftsfeld-Portfolios erreicht. So

bearbeitet ZDFS nicht allein ihr Lizenzhandelsgeschäft, sondern fungiert zugleich als Obergesellschaft einer Unternehmensgruppe. Beide Tätigkeitsfelder sind jeweils auch in sich diversifiziert.

Das ZDF ist nach wie vor die bedeutendste Einzel-Rechtequelle von ZDFS, aus der im Geschäftsjahr 2024 rund 55 % der im Lizenzhandel erzielten Umsatzerlöse resultierten. Die Beschaffung der ZDF-Rechte erfolgt entweder in Form von Direktinvestitionen in die entsprechenden Programme, bei denen die Gesellschaft Verwertungsrechte gegen die Zahlung eines Finanzierungs- oder Koproduktionsbeitrags erwirbt, oder durch den Erwerb bereits bestehender Vertriebsrechte gegen die Zahlung einer vorgangsbezogenen Rechteabgeltung. Bei beiden Modellen unterliegt die Preisbildung zwischen ZDF und ZDFS ebenso strikten Marktkonformitätsvorgaben wie auch beim Verkauf von Rechten an das ZDF.

Auf der Absatzseite bleibt angesichts des vorgenannten Umsatzanteils der Zugang zu ZDF-Programmen von vitalem Interesse für die Gesellschaft. Dabei ist jedoch nicht auszuschließen, dass für ZDFS in Zukunft eher weniger als mehr Rechte von Seiten des ZDF verfügbar werden. So dämpfen die Vorgaben des Markenradars, die den Lizenznehmern unter anderem ein klareres Herausstellen der Marke „ZDF“ abverlangen sowie eine spätere Verfügbarkeit („Holdback“) von Rechten vorsehen, in einem Umfeld, das Absenderkennungen kaum akzeptiert, die Abnahmevolumina der Plattformpartner. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die seit Juli 2024 in Kraft getretene Flexibilisierung der Markenradar-Vorgaben zur Absenderkennung und zur Dauer der Holdbacks die Auswertungsmöglichkeiten im deutschsprachigen Raum wieder verbessert.

Insgesamt wird die Beschaffung von Programmrechten (Entwicklung und Koproduktion) für die Gesellschaft bei ständig stärker werdender Konkurrenz der Schlüssel des Erfolgs. Denn die Erschließung von Rechtequellen und damit der Zugang zu lukrativ vermarktbaren Rechten ist der essentielle Erfolgsfaktor und Wachstumstreiber im Lizenzhandel.

Im Lizenzhandelsgeschäft wurde für das Berichtsjahr mit 6,7 Mio. € ein Ergebnis vor Steuern unterhalb der Größenordnung des Durchschnitts der letzten fünf Geschäftsjahre (im Vorjahr 7,6 Mio. €) geplant. Dieser Erwartung konnte mit einem Ist-Ergebnis von 2,1 Mio. € nicht entsprochen werden.

Die aktuelle Ergebnisprognose für das Geschäftsfeld Lizenzhandel deutet für 2025 auf ein deutliches Unterschreiten des Ergebnisses von 2024 hin. Für das Geschäftsfeld Beteiligungen wird dagegen eine deutliche Verbesserung des Ergebnisses erwartet. Für 2026 wird, sofern eine konjunkturelle Aufhellung eintritt, wieder mit einem Anstieg der Ergebnisse im Lizenzhandel und bei den Beteiligungen gerechnet.

Die voraussichtliche Entwicklung der fünf im mehrjährigen Durchschnitt umsatzstärksten Beteiligungen von ZDFS stellt sich wie folgt dar:

- Network Movie ist bestrebt, die Weiterführung ihrer bestehenden Produktionsaufträge sicherzustellen und daneben ihr Auftragsportfolio auf die Erschließung jüngerer Zielgruppen auszurichten und dabei die Programmpalten weiter zu diversifizieren, um letztlich den Produktionsausstoß und das Jahresergebnis zu steigern. Für das Jahr 2025 wird bei Fortwirkung von Margendruck erwartet, dass das Vorjahresergebnis vor Steuern leicht unterschritten wird.
- ZDF Digital nutzt ihre optimierte strukturelle Ausrichtung auf digitale Dienstleistungen für den Hauptkunden ZDF mit teils inhaltlichem und teils technologischem Schwerpunkt für den weiteren Ausbau ihrer Geschäftstätigkeit. Auf diesem Weg geht die Gesellschaft für das Jahr 2025 ungeachtet der fortbestehenden Auftragskonjunktur im Bereich digitaler technischer Dienstleistungen von einer leichten Überschreitung des Niveaus des Jahresergebnisses 2024 aus.
- Die 2024 zu verzeichnende zunehmende wirtschaftliche Schieflage von Off the Fence setzte sich im laufenden Jahr fort und führte im Juni 2025 zu ihrer Zahlungsunfähigkeit. Die Gesellschaft hat in der Folge Insolvenz angemeldet. Off the Fence ist seitdem eine Gesellschaft in Liquidation, geführt von einem niederländischen Insolvenzverwalter. Der Insolvenzverwalter hat die Distributionsabteilung der Firma mit dem Programmvermögen an ein in der Medienbranche tätiges Unternehmen veräußert.
- Bavaria Fiction verfügt generell über eine aus langlaufenden Formaten und einzelnen Hochglanzprojekten gespeiste Auftragslage, die durch Erlösbeteiligungen aus der internationalen Verwertung ihrer Produktionen flankiert wird. Durch eine verbesserte Effizienz im Produktionsprozess konnte die Gesellschaft in ihrem

Geschäftsjahr 2024/25 ihr Jahresergebnis gegenüber dem im Vorjahr zu verzeichnenden relativ niedrigen Gewinn deutlich verbessern, dabei aber das in den Vorjahren bereits erreichte Niveau nicht wieder erneuern. Für ihr Geschäftsjahr 2025/26 rechnet Bavaria Fiction mit einem deutlichen Rückgang des Jahresergebnisses. Ausschlaggebend hierfür sind Verschiebungen sowie Kürzungen der Folgenzahl langlaufender Serien und Reihen in Verbindung mit den aus neuen Tarifverträgen resultierenden Gagensteigerungen, welche kaum an die Auftraggeber weitergereicht werden können und die Margen weiter unter Druck bringen. Zugleich begrenzen Zögerlichkeiten bei Beauftragungen vor allem von Hochglanzproduktionen durch Privatsender und Streamer die Auftragsperspektiven der Gesellschaft.

- Real Film Berlin GmbH verzeichnet eine stabile, aber eher konstante Auftragslage, deren Wachstumsperspektive ebenfalls durch die Zurückhaltung bei der Auftragsvergabe von Privatsendern und Streamern getrübt ist. Insgesamt rechnet die Gesellschaft für 2025 bedingt durch das Auslaufen des Streaming-Großauftrags, dessen mögliche zweite Staffel gegenwärtig noch verhandelt wird, mit einem Rückgang des Jahresergebnis gegenüber 2024, das aber über dem Niveau des Jahres 2023 erwartet wird

Die ZDF Werbefernsehen GmbH wird auch im Jahr 2025 unter den schwierigen Rahmenbedingungen bestmöglich agieren. Für 2025 werden Nettoerträge aus Werbung und Sponsoring in Höhe von 164,5 Mio. € erwartet. Maßgeblich für diese Prognose ist, dass im Jahr 2025 keine Sport-Großereignisse erwartet werden, sondern erst wieder für 2026.

Die Bavaria Studios Holding erbringt im Wesentlichen Personaldienstleistungen für ihre Tochtergesellschaft. Die Bavaria Studios Holding GmbH weist im Geschäftsjahr 2024/2025 einen Jahresfehlbetrag von -402 T€ aus (Jahresüberschuss 2023/2024: 367 T€). Das Ergebnis der Gesellschaft ist im Wesentlichen von erhaltenen Ergebnisabführungen geprägt.

Das Ergebnis des ZDF-Konzernabschlusses wird wesentlich durch das ZDF bestimmt, sodass das für das Jahr 2025 erwartete Konzernjahresergebnis nicht erheblich vom Ergebnis des ZDF abweichen wird.